

2742/J XX.GP

der Abg.Mag.Trattner, Ing.Meischberger und Koltegen  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr  
betreffend Befürchtung des Forschungsförderungsfonds, daß Mittel  
aufgrund des Technologiepakets halbiert werden  
Der Plan die aushaftenden Darlehen des FFF in Höhe von rund 3  
Mrd.Schilling dem neuen Büro für Forschung und Technologie zuzuführen  
wäre laut Auskunft des Präsidenten des FFF äußerst kontraproduktiv.  
Der FFF könne somit keine rückzahlbaren Darlehen mehr vergeben und  
nur mehr über Zins-Zuschüsse fördern.

Mit dem Wegfall der Förderung über Risiko-Darlehen sei auch die  
zunehmende Förderungsform durch die Übernahme von Haftungen  
gefährdet.

Das Fördervolumen des FFF würde sich von derzeit jährlich ca. 2  
Mrd. Schilling halbieren

Weiters muß auch jene Gefahr gesehen werden, welche bei einer  
Zuführung der Darlehensmittel an das im Bundeskanzleramt  
angesiedelte BFT entsteht, nämlich, daß diese Gelder "irgendwann im  
Budget verschwinden".

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn  
Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr folgende  
Anfrage

1. Wie stehen Sie zu der Annahme des FFF-Präsidenten Werner Frantits,  
daß die Abschaffung des Fördermix mit Forschungsdarlehen das Ende  
des FFF bedeuten würde ?
2. Auf welcher Grundlage basiert die Entscheidung diesen bewährten  
Fördermix abzuschaffen ?

3. Bedeutet der „Hochleitner-Schmidt-Plan“ nicht eine massive Beschränkung der Aufgaben des Forschungs-Förderungs-Fonds in dem Sinne, daß nur mehr Klein- und Mittelbetriebe gefördert werden dürfen
4. Kann eine solche Förderungsbeschränkung in der Praxis überhaupt umgesetzt werden ?
5. Worin liegt der Sinn in dieser Förderbeschränkung ?
6. Gibt es von seiten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr ernsthafte Überlegungen die Forschungsausgaben von derzeit 1.5% des BIP auf 2% des BIP zu erhöhen?
7. Wenn ja, was würde diese Erhöhung der Forschungsausgaben für das internationale Forschungsranking Österreichs bedeuten ?